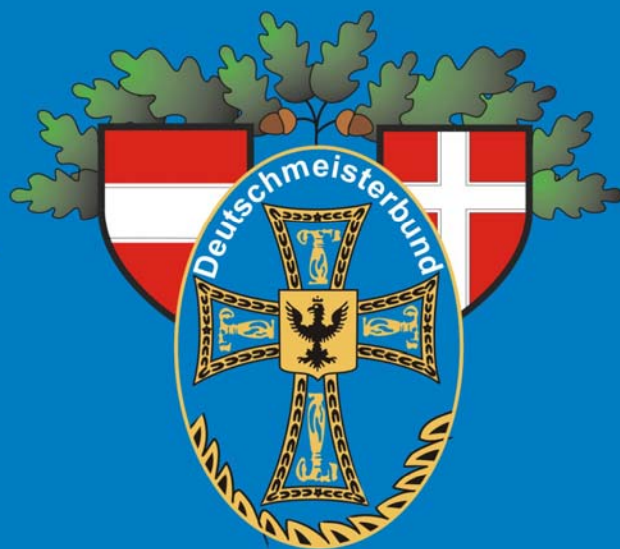


# Deutschmeister Journal



02/04

## Freunde, Kameraden, Deutschmeister!

Einen herzlichen Willkommensgruß unseren geschätzten Lesern zur neuen Ausgabe unseres Journals! Eine Idee ist Wirklichkeit geworden und hat mit den bisherigen zwei Ausgaben guten Anklang gefunden.

In dieser Ausgabe berichten wir über eine Großveranstaltung des Bundes, den „Neujahrsempfang 2004“. Zu diesem Ereignis der Kultur- und Traditionspflege konnten wir die Österreichisch-Koreanische Gesellschaft (ÖKG) als Mitveranstalter gewinnen und der Botschafter der Rep. Korea, SE Cho Chang-Beom, auch Ehrenpräsident der ÖKG, war bereit, das Große Ehrenzeichen des Deutschmeisterbundes anzunehmen.

Wir haben nun „Deutschmeister“ in vier Kontinenten! Aus diesem Anlass finden Sie im Blattinneren einen Beitrag über die Entwicklung der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Beziehungen zwischen Österreich und Korea und über Entstehung und Zweck der Österreichisch-Koreanischen Gesellschaft.

Auch weitere Vereine, unsere Freunde aus Mannheim und Bad Mergentheim dürfen wir Ihnen vorstellen. In diesem Zusammenhang ersuche ich die anderen Mitgliedsvereine um ihre Beiträge um sich so besser kennen zu lernen. Und noch ein Grund für die Vorstellung unserer Vereine. Dem Bund gehören nun schon 57 Personen als Einzelmitglieder an, die meist nicht in Vereinen organisiert sind. Sie erhalten unser Journal und werden so über das Geschehen im Bund, seine Aktivitäten und die der Vereine informiert.

Wir haben einen Kameraden verloren! Einen Mann der ersten Stunde im Aufbau des Bundes. Im Februar wurde Obst i.Tr. Friedrich Nachazel zur großen Armee abberufen. In einem Nachruf bringen wir einen Auszug über seine Mitarbeit im Bund und seine vielen Aktivitäten in der Pflege historischen Soldatentums.

Zum Sankt Georgstag, 23.-25. April in Bad Mergentheim wird ebendort die Generalversammlung 2004 mit Neuwahlen durchgeführt. Nach den bisherigen Gesprächen wird sich der Vorstand in seiner bisherigen Zusammensetzung einer Wiederwahl stellen.

Ich darf die Gelegenheit wahrnehmen allen Vorstandsmitgliedern und den Vereinen für die positive Zusammenarbeit zu danken und alle ersuchen auch weiterhin mit ganzer Kraft an der Pflege altösterreichischer Militärtradition, besonders mit der Musik auch europäischer Kulturtradition, mitzuarbeiten.

Wir stehen an der Schwelle zu einem vergrößerten Europa. Österreich hat in der „Donaumonarchie“ rund 20 Nationalitäten und mehr als ein Dutzend Konfessionen in einer wenn auch nicht immer friedlichen Gemeinschaft vereint. Der Deutschmeisterbund pflegt die altösterreichische Tradition hat seinen Fuß schon in die aufgehenden Türen zu einem neuen Europa gestellt.

Lasst uns mitwirken in der friedlichen Gestaltung dieser Gemeinschaft von Völkern, Kulturen und Religionen im neuen großen Europa. So kann von Wien aus mit dem Deutschmeisterbund wenn auch nur im bescheidenen Umfang wieder ein Beitrag geleistet werden zu Frieden und Völkerverständigung.



**Wer nicht weiß woher er kommt  
weiß nicht wo er steht und kann  
nicht wissen wohin er geht.**

**Deutschmeister ist  
und bleibt man!**

**Bgdr i.R. Josef Herzog**

## Neujahrsempfang 2004 – Teil 1

Zum 12. Mal wurde am 29. Jänner 2004 der Neujahrsempfang des Deutschmeisterbundes durchgeführt. Damit ist diese Veranstaltung in der Pflege der Deutschmeistertradition bereits selbst zur Tradition geworden. Der Festsaal im AG Rossau gab einen würdigen Rahmen.



Bild 1: Festsaal im AG Rossau

Mit rund 130 Festgästen aus 7 Ländern Europas und von Korea war der Empfang wohl die bisher best besuchte Traditionsveranstaltung des Bundes. Ein beachtlicher Teil der Ehrengäste waren Mitglieder der Österreichisch-Koreanischen Gesellschaft mit dem Präsidenten, Altparlamentspräsident, Prof. Dr. Heinrich Neisser, der in seiner Begrüßungsadresse auf die seit einigen Jahren bestehenden guten Beziehungen zwischen der Gesellschaft und dem DMB und auch auf den Erfolg der Zusammenarbeit in der Pflege von Kultur und Tradition hinwies.

Nach dem Ankündigungssignal und Fahneneinmarsch wurde der Kameraden und Angehörigen gedacht, die seit dem letzten Empfang von dieser Welt abberufen wurden. Namentlich angeführt wurde der Altpäsident der Europäischen Union wehrhistorischer Gruppen, Mitbegründer und langjähriger Vizepräsident des DMB, Obst i.Tr. Friedrich Nachazel.

Nach der Begrüßung der Hohen Geistlichkeit mit HH Hochmeister des Deutschen Ordens, Abt Dr. Bruno Platter, O.T., Militärdekan, Bischofvikar, Msgr. Dr. Franz Fahrner, Pater Dr. Bernhard Demel, Diakon Dr. Vogel und der Entschuldigung des Mil.Bischof, Mag. Christian Werner (Grippe) sowie MilGen Vikar, Prälat Rudolf Schütz, wurden vom Präsidenten des DMB die mitwirkenden Gruppen und die Kommandanten bzw. Obleute vorgestellt:

- die Österreichisch-Koreanische Gesellschaft mit Präsident Dr. Heinrich Neisser und Generalsekretär Dr. Harald Wögerbauer
- eine Gruppe koreanischer Musiker, die in Nationaltracht den musikalischen Teil des Abends einleiteten

- die Historische Deutschordencompagnie aus Bad Mergentheim, Deutschland, dem Sitz des Hochmeisters des Deutschen Ordens (1545 bis 1908), mit Stadthauptmann und Stv. des OB, Karl Zeller, der Grußbotschaft und Ehrengeschenk des OB Lothar Barth überbrachte sowie Ehrenoffizier der Compagnie und Vizepräsident des DMB, Dr. Hans-Georg Böhm
- die Originalkapelle HuDM mit Frau Brigitte Ira-Telberg
- das Deutschmeister Schützenkorps mit SchMjr Alfred Mühlhauser und Gattin
- die Kameradschaft IR 4 mit dem Obmann Oberst i.R. Kurt Ramler
- die Kameradschaft DM 1809 aus Perchtoldsdorf mit Kdt Mjr. i.Tr. Gerhard Wald
- die Kameradschaft ID 44, HuDM, mit den SektChefs i.R. Dr. Otto Gratschmayer, Dr. Alfred Breit und Redakteur Franz Achatz
- die Regimentskapelle IR 4 mit Obmann Josef Maitz und Kapellmeister Friedrich Lentner, der mit seinem Sextett den Abend musikalisch mitgestaltet hat

Als Ehrengäste konnten wir begrüßen:

- Ihre Exzellenz, Frau Prof. Dr. Irena Lipowicz, Botschafter der Rep. Polen
- SE Chang-Beom Cho, Botschafter der Republik Korea
- SE Dr. Traian Chebelev, Botschafter von Rumänien und Träger des GrEZ des DMB
- Dr. Laszlo Saringer, Generalkonsul an der ungarischen Botschaft
- Johannes Prochaska, AbgzWrLT
- Gen i.R. Karl Majcen, Träger des GrEZ des DMB
- die Bgdr Wolfgang Jung, Leiter AttAbt und Dieter Jocham, Kdt HVS, der durch die Beistellung des Buffets zum guten Gelingen des Abends beigetragen hat
- die ehem. Kdt des DM Rgt, Obst i.R. DDr Karl Gabriel und Josef Wanetschek
- ObstdIntD. Dkfm Peter Birkmayer, Präs. der OG Wien
- Obstdt Franz Baumgartner, Kdt des JgR Wien
- die Mil.Att. der Ukraine, ObstiG Vasil Kuschov, der Tschechischen Republik, Obst iG DI Igor Kacenak und der Rep. Serbien/Montenegro Obst iG, Dr. Milovan Vlakovic und Botschaftsrat Jacek Grobowski, Polen
- von Korea: Gesandter Suh Chung-Ha und Park Nam-Hyun, Botschaftsrat Lee Kyung-Soo.
- Senator Alfred Landschützer, int. Unternehmer
- Obst i.Tr. Johann Lackner, Freund und Förderer der Deutschmeistertradition

Ehrungen des Deutschmeisterbundes wurden unter dem Ehrenschild des HH Hochmeisters des Deutschen Ordens vergeben. Bei der Vorstellung wurde auf die Beziehungen der Länder bzw. Personen zu Österreich, dem Deutschen Orden und der österreichischen Militärtradition und auf die persönlichen Kontakte des Präsidenten launig hingewiesen.





Bild 2: Geehrte des DMB: v.l.n.r., 1. Reihe: Dr. L. Saringer, IE Dr. Irena Lipowicz, SE C.-B. Cho, 2. Reihe: Bgdr. i.R. J. Herzog, SE Abt Dr. B. Platter, O.T., GenMjr H. Schmidinger, Obstlt F. Baumgartner, AbgzLT J. Prochaska, MjrdhmfD P. Steiner, Obst i.Tr. J. Lackner

Das Große Ehrenzeichen wurde verliehen an:

- Ihre Exzellenz, Frau Prof. Dr. Irena Lipowicz, Botschafter der Rep. Polen. Sie erwähnte in ihrer Ansprache: Christianisierung durch den Deutschen Orden, Ordenssitz auf der Marienburg, Lehen des Ordensstaates an den ehemaligen Hochmeister Albrecht von Brandenburg durch den polnischen Großfürsten Jagiello. Als das hl. röm. Reich dt. Nation unter einem Habsburger als Kaiser, in Bedrängnis kam, waren es Polen, die unter König Sobieski, 1683, vor Wien wesentlich dazu beigetragen haben, um Europa dem christlichen Glauben zu erhalten. Die Polen sind ein tiefgläubiges Volk und die Krönung war wohl die Wahl eines ihrer Bürger zum Oberhaupt der röm.kath. Kirche, seine HI Papst Johannes Paul.

- SE Chang-Beom Cho, Botschafter der Republik Korea. Zur Information der Gäste wurde ein eigenes Info-Blatt über die Beziehungen Österreich-Korea für die Gäste aufgelegt. Die Koreaner sind ein Kunst- und Musik liebendes Volk, viele junge Koreaner studieren in Wien. Die Frau des 1. Präsidenten der Rep. Korea, Sing-Man Rhee, war eine Wienerin. „Musik ist eine Sprache die in aller Welt verstanden wird, aus diesem Grunde ist es auch ein Medium, das am besten zur Völkerverständigung beitragen kann“ sagt der Gen.Sekr. der ÖKG, Dr. Harald Wögerbauer in einer Festschrift zur Einladung für ein Konzert österreichischer und koreanischer Künstler. Auch die „Deutschmeister“ sind nicht nur durch ihre

militärischen Heldentaten in der Welt bekannt geworden, die Musik war es, die sie so weltberühmt gemacht hat.

- Dr. Laszlo Saringer, Generalkonsul an der ungarischen Botschaft. Über die Beziehungen zu unserem Nachbarn bedarf es wohl keiner weiteren Ausführungen.

Das Ehrenzeichen des DMB übernahmen:

- Johannes Prochaska, AbgzWrLT und Gemeinderat (Zgf der Reserve – das wollte er ausdrücklich auf der Urkunde vermerkt haben). Wenn jetzt noch seine Beorderung zum JgR Wien durchgeführt wird, haben wir den perfekten „Deutschmeister“.

- Franz Baumgartner, Obstlt und Kdt des JgR Wien, „Hoch- u. Deutschmeister“. Ein Regimentskommandant der sich als Träger der DM-Tradition voll für die Sache einsetzt.

Nun gibt es bereits in 10 Ländern auf 4 Kontinenten Ehrenzeichenträger des Bundes, in Asien, Afrika, Amerika und Europa. Eine schöne Aufgabe, österreichische Tradition und Kultur in der Welt bekannt zu machen. Mein Dank gilt allen mitwirkenden Gruppen und Organisationen, besonders aber den Vorstandsmitgliedern des DMB, GenMjr i.R. Heinrich Schmidinger, Mjr Mag. Peter Steiner und Hptm Michael Blaha.

Deutschmeister ist und bleibt man!  
Bgdr i.R. Josef Herzog

Fotos: Eva Schmidinger

## Neujahrsempfang 2004 – Teil 2

Der Deutschmeisterbund veranstaltete diese Feier mit der Österreichisch-Koreanischen Gesellschaft. Diese Zusammenarbeit beweist die Verbundenheit der beiden Völker aus zwei Kontinenten mit ähnlicher Geschichte und der Pflege von Kultur und Tradition.

Unter der Shilla Dynastie wurden 668 drei Reiche zum Königreich Korea vereinigt, dieses Reich unter mehreren Dynastien bestand rund 1200 Jahre und endete durch die japanische Invasion 1910.

Im Kaiser- u. Königreich Österreich finden sich die ersten Spuren etwa 300 Jahre später, 1918 war das Ende der Donaumonarchie. Österreich wurde Republik und nach 20 Jahren von Deutschland okkupiert. 1945 wurde in Österreich die 2. Republik ausgerufen.

Nach den Schrecken des 2. Weltkrieges wurde 1945 die Halbinsel Korea geteilt. Im Süden der Halbinsel entstand 1948 die Republik Korea.

Und hier finden wir die engste Verbundenheit zu Österreich und Wien. Franziska, die Frau des ersten Präsidenten der Rep. Korea, Rhee Sing Man, war eine Wienerin. Bereits in der Zeit des Königreiches Korea und des Kaiserreiches Österreich entstanden politische und kulturelle Beziehungen.



Bild 3: Koreanische Künstler

## Geburtstag des HH Hochmeisters

Zur Feier des 60. Geburtstages des HH Hochmeisters SE Abt Dr. Bruno Platter übergaben der Präsident des Deutschmeisterbundes Bgdr i.R. Josef Herzog und GenMjr Heinz Schmidinger einen Ehrenteller des Bundes.

In der Gegenwart sind diese Beziehungen intensiv und besonders im wirtschaftlichen Bereich für beide Völker sehr erfolgreich. Korea, flächenmäßig nur wenig größer als Österreich, hat mit rund 43 Millionen Menschen etwa das 8-fache der Bevölkerung von Österreich.



Bild 4: Koranische Gäste

Der Krieg zwischen Nord- u. Südkorea 1950-1953 unterbrach die Entwicklung, doch in den letzten 50 Jahren vollbrachte Korea ein wahres Wirtschaftswunder (auch hier große Ähnlichkeiten mit Österreich) und zählt heute zu den asiatischen „Tigerstaaten“.

Koreaner sind, wie die Österreicher, ein Musik und Kunst liebendes Volk. Eine große Zahl junger Koreaner studiert in Wien. Die Österreichisch-Koreanische Gesellschaft festigt die Kontakte zwischen beiden Völkern. Der Botschafter der Rep. Korea in Wien ist Ehrenpräsident der Gesellschaft. Präsident ist BM aD, Altparlamentspräsident, Prof. Dr. Heinrich Neisser.

Der DMB dankt der ÖKG für die Zusammenarbeit in der Pflege von Kunst, Kultur und Tradition!

Deutschmeister ist und bleibt man!  
Bgdr i.R. Josef Herzog



Bild 5: Geschenkübergabe an den HH Hochmeister



## Die Österreichisch-Koreanische Gesellschaft (ÖKG)

Vorbemerkung: Die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verbindungen zwischen Österreich und Korea gehen eigentlich auf das Jahr 1892 zurück als zwischen der Österreich-Ungarischen Monarchie und dem Königreich Korea ein Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag abgeschlossen wurde. In der Präambel heißt es: „Die Monarchen von Österreich-Ungarn und Korea sind von dem aufrichtigen Wunsch geleitet, freundschaftliche und commerciale Beziehungen ihrer Staaten für Dauer zu begründen und den Handelsverkehr zwischen Ihren Unterthanen zu erleichtern.“



Bild 6: Logo der Österreichisch-Koreanischen Gesellschaft

Die Österreichisch-Koreanische Gesellschaft wurde 1972 durch Univ. Prof. Dr. Günther Winkler gegründet. Die Idee zur Gründung entstand bei einem Abendessen in Weidlingbach bei Wien, an dem der damalige Botschafter der Republik Korea – damit ist immer „Südkorea“ gemeint – und Prof. Winkler teilnahmen. In der Anfangsphase war die Gesellschaft vor allem für die Imagepflege der Republik Korea in Österreich tätig. In die Aufbauarbeit der ÖKG waren auch die damaligen Assistenten von Prof. Winkler, der nunmehrige Volksanwalt Dr. Peter Kostelka und der nunmehrige Landeshauptmann von Kärnten, Dr. Jörg Haider miteingebunden.

In der Folge entwickelte sich die Gesellschaft äußerst erfolgreich. Im Jahre 1984 übernahm den Vorsitz Dr. Heinrich Neisser und seit dieser Zeit fungiert Dr. Harald Wögerbauer als Generalsekretär. Die ÖKG verzeichnet derzeit an die 500 Mitglieder, wobei mehr als 50 davon Unternehmen sind. Diese stattliche Mitgliederzahl ermöglicht es der Gesellschaft jedes Jahr eine Reihe von

Veranstaltungen auf wirtschaftlichem, kulturellen, wissenschaftlichen und auf dem Gebiet des Sports zu organisieren.

Fixpunkte des Veranstaltungskalenders sind dabei österreichisch-koreanische Wirtschaftsabende, die seit Jahrzehnten mit der „DIE ERSTE“ und dem „Management-Club“ durchgeführt werden. Ebenso ist der Heurigenabend mit jungen koreanischen Künstlern bereits zur Tradition geworden. In Zusammenarbeit mit Judo- und Taekwondo-Vereinen wurden Abende des fernöstlichen Kampfsports organisiert, die vor allem bei der Jugend großen Anklang fanden.

Auch Veranstaltungen des Deutschmeisterbundes wurden im Sinne der Traditionspflege und der Verbundenheit zwischen Österreich und Korea finanziell gesponsert. Einen Höhepunkt der Veranstaltungen bildeten die Feiern 1992 anlässlich 100 Jahre Österreichisch-Koreanische Beziehungen. Aus diesem Anlass legte die Gesellschaft ein Buch 100 Jahre Österreich/Korea auf. Anlässlich dieser Feier fand im Wiener Parlament unter Teilnahme koreanischer Wissenschaftler ein Symposium über 100 Jahre österreichisch-koreanischer Beziehungen statt.

In den letzten Jahren erfuhr die Tätigkeit der Gesellschaft insoweit eine Ausweitung, da sie sich aktiv an der Gründung eines Österreichisch-Koreanischen Orchesters beteiligte. Das erste Konzert wurde 1999 in Wien veranstaltet und verlief äußerst erfolgreich. Um die Idee des ÖK-Orchesters zu institutionalisieren und zu perpetuieren, wurde im Herbst 2000 der „Verein zur Unterstützung der Österreichisch-Koreanischen Philharmonie“ gegründet. Präsident des Vereines ist Prof. Dr. Neisser.

Angesichts der Tatsache, dass sich nicht nur die Österreichisch-Koreanischen Beziehungen in den letzten Jahren vor allem auf wirtschaftlichem Gebiet gewaltig intensiviert haben und diese positive Entwicklung auch günstige Auswirkungen auf die Arbeit der Gesellschaft hat, hofft die ÖKG mit dem weiteren Ausbau ihrer Aktivitäten auch in Zukunft einen wertvollen Beitrag zur Vertiefung und Verbesserung der Beziehungen zwischen Österreich und der Rep. Korea leisten zu können.

Bgdr i.R. Josef Herzog

## Designierter Militärgeneralvikar

Bischofvikar, Militärdekan, Msgr. Mag. Dr. Franz Fahrner ist designierter Militärgeneralvikar von Österreich.

SE, der Militärbischof von Österreich, Mag. Christian Werner hat den Militärpfarrer beim Militärkommando Wien, Militärdekan Dr. Fahrner, zum neuen Militär-

generalvikar mit 1. September 2004 designiert.

Der Deutschmeisterbund gratuliert dem neuen Generalvikar, wünscht ihm alles Gute, Gottes Segen und uns auch weiterhin die bisher gezeigte tiefe Verbundenheit zur Pflege der Deutschmeistertradition.

Msgr. Dekan Dr. Fahrner ist Träger des Ehrenzeichens des Deutschmeisterbundes (1997).

## Deutschmeistervereine im Deutschmeisterbund: „Die Historische Deutschorden- Compagnie zu Mergentheim 1760 e.V.“

Blenden wir ein wenig in die Geschichte der ehemaligen Residenzstadt zurück, um den Sinn, der der Historischen Deutschorden-Compagnie (HDOC) zugrunde liegt, zu verdeutlichen. Die Stadt Mergentheim kann auf eine über 500-jährige Schützentradition zurückblicken, die mit der Befestigung der Stadt am Anfang des 14. Jahrhunderts begann und bis 1809 dauerte.

In früheren Jahrhunderten war der Wachdienst an den Toren und auf den Mauern von Mergentheim Bürgerpflicht. Die Stadt war in vier Verteidigungsviertel eingeteilt, denen jeweils ein Viertelmeister vorstand. Davon mussten auf die insgesamt 21 Türme und vier Haupttore, die die Stadt zu besetzen hatte, 23 Mann ausrücken. Das Schloss selbst wurde von der Ordencompagnie allein verteidigt, und wenn zur Bewachung der Stadt dann und wann zusätzlich Ordenstruppen bereitgestellt wurden, so geschah dies aus „höchster landesväterlicher Huld“.

Nach der Gründung des Regiments „Teutschmeister“ 1695/96 in Mergentheim, das dem jeweiligen Mergentheimer Hochmeister unterstand, befand sich ständig eine Compagnie als Schlosswache in Mergentheim. In den Instruktionen ist zu lesen, dass die tägliche Wachparade aus „48 Mann, 5 Unterofficier, 4 Gefreyten, 1 Dampor und 38 Gemeine, 1 Corporal und 6 Mann von den Dragonern“ bestehen soll. Weiter war befohlen, dass der Stadthauptmann nach dem Öffnen der Stadttore die Mannschaft auf dem Marktplatz antreten lassen musste

und sie zum Wachdienst und Ablösung abmarschieren ließ. Diese Wachmannschaft trug die weiß-blaue Deutschmeister-Uniform so, wie sie heute von der HDOC in Mergentheim getragen wird.

Als besonderes Ereignis aus dieser Zeit ist der Einzug des Hochmeisters Maximilian Franz im November 1796 bekannt. Viele Compagnien aus Mergentheim und den angrenzenden Deutschordensämtern waren dabei vertreten. Der letzte Auftritt von uniformierten Einheiten war zum Einzug des neugewählten Hochmeisters Erzherzog Anton Victor von Österreich in seine Residenzstadt Mergentheim 1804.

Mit dem Ende der Ordenszeit 1809 endete auch die Deutschmeisterzeit in Mergentheim. Heute, 300 Jahre nach der Gründung dieser bekannten und volkstümlichsten Truppe in der k.u.k. Armee, mit ihrem melodiosen Regimentsmarsch, der weltbekannt wurde, bemüht man sich in Wien und Bad Mergentheim um die Pflege einer Tradition, die längst zur Geschichte geworden ist.

Der heutige Zweck des Vereins, der 1979 gegründet wurde, ist die Darstellung der Deutschordensgeschichte, insbesondere die Geschichte in der weiß-blauen Uniform in Wort, Bild und Schrift sowie jede damit verbundene Tätigkeit. Die Tradition der Historischen Deutschorden-Compagnie ist zugleich Tradition der fürstlichen Residenz Mergentheim, die jährlich am St. Georgstag lebendig wird.

Auftritte in Bonn, München, Salzburg, New York, Meran, Wien und Stuttgart zählen zu den besonderen Ereignissen der Traditionsvereinigung.

Hans-Georg Boehm  
Ehrenoffizier HDOC zu Mergentheim 1769



Bild 7: Historische Deutschorden-Compagnie zu Mergentheim 1760



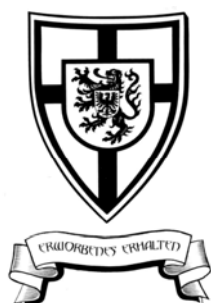
## Deutschmeistervereine im Deutschmeisterbund: „Freundeskreis Hoch- und Deutschmeister Mannheim / Baden“

Gegründet unter dem Leitspruch „Erworbenes Erhalten“ wurde der Verein als „Historisches Hoch- und Deutschmeister Regiment Landau 1860 e.V.“ im Juni 1990 in historischer Uniform. Bereits Ende 1991 wurde der Beschluss gefasst den Verein vom Traditionsregiment zum zivilen Verein für Geschichts- und Traditionspflege unter dem heutigen Namen umzugestalten.

Die Uniformen der Mitglieder zieren heute Museen und Sammlungen wie die in Bad Mergentheim. Seither gelten die „Mannheimer“ wohl als modernster und vom Durchschnittsalter der Mitglieder (40) als jüngster Verein der Deutschmeister Traditionspflege. Vorträge, Vereinsfahrten, Beteiligung an humanitären Hilfstransporten, Denkmalspflege und die Zusammenarbeit mit Vereinen gleicher Zielsetzung, Reservistenkameradschaften, sowie auch aktiven Angehörigen der Landesverteidigung stellen die Hauptarbeit des Vereines dar.



Bild 8: Obmann Oberst i.Tr. Martin Wiegand, Wappen des Freundeskreis Mannheim/Baden



Gründungspräsident Oberst i.TR. Martin H. Wiegand, Hon.Ph.D. ist nun auch der am längsten ununterbrochen amtierende Vorsitzende eines Deutschmeistervereines im Bund (mit Ausnahme des Präsidenten des Bundes). Als Vorsitzender des Schiedsgerichtes des DMB bringt er sich und seinen Verein auch hier ein. Der Verein hat

alleine im Raum NÖ ca. 20 Mitglieder, die durch den Vorstandsbeauftragten Reg.Rat Olt d.Res. Satzinger aus Hollabrunn geführt werden. Die übrigen Mitglieder verteilen sich über ganz Deutschland und kommen jährlich zu besonderen Feiern und Veranstaltungen zusammen.



Bild 9: Gruppe Mannheimer Deutschmeister

Es bestehen zwei uniformierte Untergruppen. Zum einen ein Traditionsoffizier des Deutsch Orden Infanterie Regiment No. 152 und ein Offizierkorps des Mannheimer Hausregimentes des 2. Badischen Grenadier - Regiments „Kaiser Wilhelm I.“ No. 110 – jeweils in der Uniformierung der Alten Armee um 1900. Die Untergruppen gehören dann dem Offizier-Verein der Deutschen Armeekorps 1914 an und über diesen der Union der Europäischen Wehrhistorischen Gruppen.

Ein Mal jährlich verleiht der Verein auch seine, in Anlehnung an den DMB gestifteten Verdienstkreuze und Medaillen. Der Wirkungsbereich des Vereines erstreckt sich über ganz Europa. Erkennungsmerkmal der Mitglieder ist das lichtblaue Deutschmeister-Barett mit dem Vereinswappen. Alle Infos und Kontakt zum Verein über [www.deutschmeister.de.vu](http://www.deutschmeister.de.vu) im Internet.

Oberst i.Tr. Martin Wiegand  
Freundeskreis HuDM Mannheim/Baden

## Geburtstagsfeier des Militärbischof

Zur Feier seines 60. Geburtstages hat der Herr Militärbischof SE Mag. Christian Werner am 16. Jänner 2004 zum Festgottesdienst in die St. Georgs-Kathedrale der TherMilAk mit einem anschließenden Empfang in den Festräumen der Burg geladen. Bei dieser Gelegenheit übergab der Präsident des DMB Bgdr. i.R. Josef Herzog ein Erinnerungsgeschenk an den HH Militärbischof, Träger des großen Ehrenzeichens des DMB.



Bild 10: SE Militärbischof Mag. Christian Werner

## In Memoriam

### Oberst i.Tr. Friedrich Nachazel



Bild 11: Oberst i.Tr. Friedrich Nachazel

Friedrich Nachazel wurde am 8.6.1934 in Wien Hietzing geboren. Er besuchte die Volksschule und das Gymnasium in Wien 5, Bacherplatz. In weiterer Folge erlernte er den Beruf des Koch und Kellners.

1967 wechselte Herr Nachazel in das Bundesministerium für Landesverteidigung, wo er bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand tätig war. Er lernte die Traditionspflege kennen und trat dem Trachtenverein „D' Wildschützen Wien“ bei. Bereits am 4.6.1964 gründete er eine eigene Gruppe namens „Burggräfler“.

Fritz Nachazel wurde in der Traditionspflege immer

aktiver und gründete 1968 die 1. Tiroler Schützenkompanie Berg Isel, 1975 nach Beschluss umbenannt in Schützenkompanie Schloss Tirol, die 1979 ihre Aktivitäten einstellte.

Herr Nachazel suchte sich ein neues Betätigungsfeld und reaktivierte mit den ehemaligen Mitgliedern der Schützenkompanie Schloss Tirol, der Kompanie Pater Haspinger und Speckbacher im Jahre 1980 das Deutschmeister Schützenkorps Wien.

Da es in Niederösterreich und dem Burgenland bereits Bürgergarden gab, war es fast nahe liegend, dass er am 4.9.1982 den Landesverband Wien-NÖ-Bgld. gründete. Ebenso war Fritz Nachazel maßgeblich an der Neugründung des Deutschmeisterbundes im Jahre 1986 beteiligt.

Bereits 4 Jahre später – 1990 – kam es zur Gründung der Union Europäischer Wehrhistorischer Gruppen in Zürich. Seine Aktivitäten kannten keine Grenzen – bereits am 20.4.1997 war er an einer weiteren Neugründung beteiligt – des Traditions-, Füsilier - und Grenadierzugs Perchtoldsdorf Hoch- und Deutschmeister 1809.

Seine Tätigkeiten im Rahmen der militärischen Traditionspflege waren im wahrsten Sinne des Wortes grenzenlos. Er machte es sich zur Aufgabe, die verschiedensten Gruppen aus ganz Europa zusammen zu führen und war tatkräftig am Aufbau beteiligt.

Friedrich Nachazel verstarb am 26. Jänner 2004 nach längerer Krankheit

Fähnrich i.Tr. Wilhelm Führer  
Deutschmeister Schützenkorps Wien

## Requiem für Dr. Alfred Kostelecky

Der HH Militärbischof von Österreich, Mag. Christian Werner hat anlässlich des 10. Todestages von Dr. Kostelecky zu einem feierlichen Festgottesdienst in die St. Georgs-Kathedrale in der Burg zu Wr. Neustadt geladen.

Der Deutschmeisterbund war mit einer Delegation mit dem Präsidenten des Bundes, Bgdr i.R. Josef Herzog, dem Obmann der Kameradschaft IR 4, Obst i.R. Kurt Ramler und Mjr a.D. Alfred Gerabek, SchOlt Johann Kadlec mit Fahnentrupp des DMSK bei dieser Gedenkmesse vertreten.

Dr. Alfred Kostelecky war schon in seiner Eigenschaft als Sekretär der Österreichischen Bischofskonferenz und viel mehr noch als Militärbischof ein begeisterter und tatkräftiger Vertreter der Pflege der Deutschmeistertradition.

Er war auch der 1. Träger des Großen Ehrenzeichens des Deutschmeisterbundes (1993).



Bild 12: St. Georgs-Kathedrale in Wr. Neustadt



## 310 Jahre Deutschmeister Eine Regimentsgeschichte der „Teutschmeister“ von 1695 bis zum „JgR Wien HuDM“ 2004 in 3 Teilen

### Teil 1: „Teutschmeister“ 1695 bis „Wiener Edelknaben“ 1781

Die Geschichte des Regiments war immer eng mit der Geschichte des Deutschen Ordens verbunden. Der Orden stellte dem Kaiser stets Truppen zur Abwehr der türkischen Bedrohung. Kaiser Leopold I. (im Volksmund auch der „Türkenpoldl“ genannt) war im Jahre 1695 noch immer mit der Türkei und Frankreich im Kriege. Seine Armeen standen im andauernden Kampfe in Ungarn, Deutschland, den Niederlanden und in Italien.



Bild 13: Adjustierung eines „Teutschmeister“-Offiziers 1696

Um dem Kaiser in diesen kriegerischen Auseinandersetzungen beizustehen, hatten sich mehrere deutsche Kurfürsten angeboten, Regimenter zu stellen. Unter diesen war auch der Schwager Kaiser Leopolds I., Johann Wilhelm von Pfalz-Neuburg. Er beschloss aus eigener Tasche ein Regiment zu Fuß mit dem Namen „Teutschmeister“ aufzustellen. Es sollte ein deutsches Infanterieregiment mit 12 Kompanien werden. Als Regimentsinhaber und auch Namensgeber war sein Bruder, der Hoch- und Deutschmeister des Deutschen Ritterordens Franz Ludwig Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern vorgesehen.

Darüber wurde gemäß der damals gültigen Wehrverfassung am 15. März 1695 eine Capitulation abgeschlossen. Dem Hoch- und Deutschmeister wurde sein Patent als Inhaber des Regiments am 21. Jänner 1696 ausgestellt. Am 3. Juni 1696 konnte das junge Regiment in der

alten Reichsstadt Donauwörth die erste Musterung und Parade durchführen. Die ersten Soldaten kamen aus bereits bestehenden Regimentern, die Fahne wurde von der Kaiserin Eleonore gewidmet.

In der Capitulationsurkunde wurde ausdrücklich festgeschrieben, dass es immer ein kaiserliches Regiment bleiben solle, aber niemals seine Herkunft vom Deutschen Orden verleugnen dürfe. Der erste Regimentsinhaber, Franz Ludwig Pfalzgraf bei Rhein, verfügte über ein großes Vermögen. Deshalb war nicht nur das Regiment bestens ausgerüstet, auch die finanziellen Zuwendungen an das Regiment und seine Soldaten war gehörig. Daher zählte das Regiment bald zu den bestausgerüsteten und höchst motivierten im kaiserlichen Heere. Ab dem Jahre 1738 war der weiße Waffenrock blau verziert, der Egalisierungsfarbe des Regiments bis 1918.

Am 11. September 1697 erhielt das junge Regiment seine Feuertaufe in der Schlacht bei Zenta. Dies war die Zeit der Türkenkriege und das Zeitalter des kaiserlichen Feldherrn Prinz Eugen von Savoyen. Von den Garnisonen in Ungarn und Siebenbürgen führte der Weg des Regiments in die Niederlande. Von dort weiter, an die verschiedensten Orte Europas, sei es in friedlicher Garnison oder aber im Kampfeinsatz. An allen Auseinandersetzungen dieser Zeit war das Regiment Deutschmeister beteiligt.

Am 15. August 1769 wurde unter der Regierung von Kaiserin Maria Theresia dem Regiment die Nummer 4 zugewiesen. Durch die große Armee reform Kaiser Josef II. wurde für die Regimenter die Einteilung von Werbebezirken geschaffen.

Durch seine Anordnung vom 6. April 1781 wurde den Deutschmeistern 13 Vorstädte innerhalb der Wiener Linie als Werbebezirke zugewiesen. Es waren dies die Jägerzeile, Thury, Sporckenbühel, Lichtental, Alt-Lerchenfeld, St. Ulrich, das Obere und Untere Gut, Spittelberg, Mariahilf, Gumpendorf, Hundsturm, Reinprechtsdorf, Erdberg, sowie Bezirke im Viertel unter dem Wienerwald. Aus diesen Bereichen sollten in Zukunft die Soldaten des Regiments rekrutiert werden.

In dieser Zeit dürfte auch die Bezeichnung Wiener Edelknaben entstanden sein. Gleichzeitig wurde aber auch streng darauf geachtet, die Verbindung mit den süddeutschen Besitzungen des Ritterordens nicht zu verlieren. Erst 1807 wurden diese Teile als Nebenwerbebezirke zugewiesen.

Mag. Peter STEINER, MjrdhmfD  
Ehrenzeichenreferent des DMB

Literatur: Edmund Finke, „K.u.k. Hoch- und Deutschmeister. 222 Jahre für Kaiser und Reich.“, Graz, 1978; Max Hoen u.a., „Die Deutschmeister“, Wien, 1928; Gustav Ritter Amon von Treuenfes, Geschichte des k.k. Infanterieregimentes Hoch- und Deutschmeister Nr.4, Wien, 1879



## Der Deutschmeisterbund in Afrika

Bei seinem Aufenthalt anlässlich der 1. Afrikanischen Militärsportspiele in Nairobi/Kenya überreichte der Präsident des Bundes Bgdr. i.R. Josef Herzog einem profunden Kenner der Geschichte Österreichs und insbesondere der Musik GenMjr Jack K. Tuwei das Ehrenzeichen des DMB.



Bild 14: Übergabe eines Ehrenzeichens in Kenya

## Buchtipp

Bernhard Demel

### Der Deutsche Orden im Spiegel seiner Besitzungen und Beziehungen in Europa

Frankfurt am Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien, 2004. 742 S., zahlr. Abb. Europäische Hochschulschriften: Reihe 3, Geschichte und ihre Hilfswissenschaften. Bd. 961 ISBN 3-631-51017-9, geb. €91/ US\$ 84,95 / £ 60

Die vom Hochmittelalter bis ins endende 20. Jahrhundert wenigstens teilweise gültigen europäischen Besitz- und Vernetzungsstrukturen des Ordens kommen – ganz im Sinne heutiger Forschungstendenzen – hier zur Sprache: So die Einbindung des Gesamtordens und der alt

livländischen geistlichen Fürstentümer ins Heilige Römische Reich Deutscher Nation, die Bemühungen um den Wiedergewinn im Baltikum von 1561/62 bis 1794, die Bildungsbestrebungen in Mähren und Schlesien und die Stellung der Hoch- und Deutschmeister in der Germania Sacra, speziell des kunstsinnigen Erzherzogs Leopold Wilhelm (1641-1662). Diese Publikation eröffnet einen erstmaligen Überblick über die seit der Reformation fast nur noch lutherischen Ordensritter in der Provinz Sachsen, deren Wünsche gemäß ihrer Glaubensüberzeugung nach den Reichsabschieden zum Erhalt dieses einzigen trikonfessionellen Ordens im Alten Reich führten.

Aus dem Inhalt. Ballei Sachsen, Altlivland, Gesamtorden 15. bis 20. Jahrhundert, Bildungsbestrebungen im mährisch-schlesischen Ordensbesitz, Reichstagsgesandte 1495-1805, Hochmeister Leopold Wilhelm (1641-1662) von Österreich.

## DEUTSCHMEISTERBUND

Impressum:

Gegründet: 1986, Abk. DMB  
Adresse: A-1130 Wien, Lainzer Straße 34

Telefon & Fax:

+43 (0)1 - 876 17 89

Web:

www.dmb.or.at

E-Mail:

deutschmeisterbund@hotmail.com

Präsident: Josef Herzog, Brigadier i.R.  
Schriftfhr.: OR Mag. Martin Senekowitsch, ObstltdhmfD

Vizepräsident:

Hans-Georg Boehm, Ehrenoffizier

Kassier:

Michael Blaha, Hauptmann

Referent Organisation:

Referent militärisches Musikwesen:

Referent Ehrenzeichen:

Referent Mitgliedsvereine Inland:

Referent Mitgliedsvereine Ausland:

Heinrich Schmidinger, GenMjr i.R.

RgR ADir Hermann Auer, Oberleutnant

Mag. Peter Steiner, MajordhmfD

Kurt Ramler, Oberst i.R.

Alfred Mühlhauser, Major i.Tr.

Der Deutschmeisterbund dankt für die freundliche Unterstützung:

Bäckerei Schwarz mit der „Deutschmeistertorte“

Jägerregiment Wien „Hoch- und Deutschmeister“

